



# Berliner Festspiele

Treffen junge Musik-Szene  
5. – 10. November 2014

[www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



# Inhaltsverzeichnis

## **3 Grußwort**

## **5 Vorwort**

## **6 Bühne**

- 08 The Fläsh – „Farbtherapie“
- 12 Cathy – „Sailors“
- 16 Freund von Anton – „Müde“
- 20 The OW's – „Who are we“
- 24 Simon Benjamin – „Golden“
- 28 Platin Projekt – „Blaulicht“
- 32 Rockfish – „Fazebuck“
- 36 Ole Riebesell – „Barfuß“
- 40 Marie Diot – „Politik ist super“
- 44 Shaky Foundation – „Lions“
- 48 Jonny Bix Bongers – „Marie“
- 52 Maha Tribe – „Did you ever wait“

## **56 Campus**

- 58 Praxis
- 64 Dialog, Fokus
- 65 Spezial
- 66 Blog

## **68 Forum**

- 71 Praxis
- 72 Fokus

## **74 Jury**

## **76 Kuratorium**

## **77 Bundeswettbewerbe**

## **78 Statistik**

## **80 Impressum**



# Grußwort

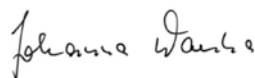
Musik eröffnet Räume für Kreativität und Fantasie. Sie ermöglicht es, Ideen zu entfalten und persönlichen Erfahrungen auf künstlerische Weise Ausdruck zu verleihen. So kann Musik vielfältige Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen geben.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert seit vielen Jahren in insgesamt zehn kulturellen Bundeswettbewerben junge Nachwuchstalente, die sich mit verschiedenen Formen der Kultur beschäftigen. Dazu gehört auch das „Treffen junge Musik-Szene“.

Die Preisträgerinnen und Preisträger, die zum 31. „Treffen junge Musik-Szene“ nach Berlin eingeladen sind, haben die Gelegenheit, die eigenen musikalischen Kompetenzen zusammen mit erfahrenen Musikerinnen und Musikern weiterzuentwickeln. Die Nachwuchskünstlerinnen und -künstler können insbesondere ihre individuelle musikalische Handschrift weiter ausbilden, denn während des Treffens stehen selbst komponierte, getextete und interpretierte Songs, die die Lebenswelt junger Musikerinnen und Musiker reflektieren, im Mittelpunkt.

Ich freue mich, dass der Bundeswettbewerb im Laufe der Jahre zu einem renommierten deutschlandweiten Ereignis geworden ist, der nicht nur für den Nachwuchs ein wichtiges Forum ist. Das Rahmenprogramm des Treffens bietet auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Pädagoginnen und Pädagogen die Möglichkeit zur Fortbildung.

Ich gratuliere den diesjährigen zwölf Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihrem Erfolg und wünsche ihnen für ihre musikalische Zukunft alles Gute. Allen Teilnehmern und Gästen wünsche ich interessante Gespräche sowie viel Freude und neue Impulse bei den Workshops und beim gemeinsamen Musizieren. Ich bin sicher: Das öffentliche Konzert mit den Preisträgerinnen und Preisträgern im Haus der Berliner Festspiele wird ein beeindruckendes musikalisches Erlebnis werden.



Prof. Dr. Johanna Wanka  
Bundesministerin für Bildung und Forschung

# Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüße Sie zum 31. Treffen junge Musik-Szene. Die begabtesten jungen Talente im Alter zwischen 11 und 21 Jahren treffen sich vom 5. bis 10. November im Haus der Berliner Festspiele, bei dem die ausgezeichneten Songs in einem gemeinsamen Konzert der Preisträgerinnen und Preisträger präsentiert werden. Darüber hinaus absolvieren die ausgewählten jungen Musikerinnen und Musiker ein Campus-Programm aus unterschiedlichen Workshops zu Gesang, Komposition, Improvisation, Bühnenperformance und Auftrittsanalysen. Fachgespräche zu weiteren Musikthemen stehen ebenso auf dem Programm wie abendliche Jam-Sessions. Diese Festspiele zielen mit ihren Initiativen für kulturelle Bildung auf einen alternativen Begriff von Bildung und Erfolg: Hier geht es nicht um die Ökonomisierung von Jugendkultur, sondern um künstlerische Aktivität.

Diese äußert sich zum Beispiel in Musik als Parallelwelt – sich verlieren, sich wegträumen aus dem Alltag: Das verbindet viele Beiträge, die von den Musikerinnen und Musikern vorgetragen werden. Das wollen sie bei ihren Zuhörern durch ihre Musik bewirken und davon handeln auch ihre Texte: Es sind romantische, poetische Lieder voller Melancholie. Sie sprechen von der ewigen Sehnsucht der Liebenden nach Nähe, die sich dann doch nicht einstellen will, oder vom Schmerz dessen, der zurück bleiben muss, vielleicht nur, weil die Lebenspläne gerade nicht zusammenpassen wollen.

Es gibt auch die kritischen Töne, wenn in „Fazebuck“ der Zwang zur steten und banalen Kommunikation hinterfragt oder sarkastisch die behauptete Politikverdrossenheit besungen wird. Fast nebenher, aber umso nachdrücklicher, stehen plötzlich der Krieg im Raum und das Sterben darin. Ein stiller Appell: „Start to react“.

Ich freue mich auf sicherlich spannende Tage der Begegnung der unterschiedlichen Genres und der verschiedenen Menschen, denn das macht ja gerade das Treffen junge Musik-Szene aus. Allen ausgewählten Musikerinnen und Musikern gratuliere ich zu ihrem Erfolg und wünsche ihnen ein begeistertes Publikum im Haus der Berliner Festspiele.

Der Jury danke ich für die geleistete Arbeit bei der nicht immer leichten Entscheidung. Dem Team der Berliner Festspiele danke ich für ihr unermüdliches Wirken vor und hinter den Kulissen. das damit für die seit Jahren herausragende Stellung des Treffens junger Musik-Szene bei der Förderung der musikalischen Talente in der Bundesrepublik Deutschland sorgt.

Es grüßt Sie herzlich



Sandra Scheeres  
Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft  
des Landes Berlin

# Der rote Faden

Was muss uns heute im Rahmen von Castingshows und manchen Musikwettbewerben gefallen? Der höchste Ton? Wie gut ich etwas nachmachen kann? Private Dramen? Ein sexy Outfit? Als ich einer jungen Redakteurin die Einladung für Gesangskoaches einer solchen TV-Castingshow absagte, fragte sie entsetzt: Wollen Sie nicht berühmt werden? Warum haben Sie kein Interesse?

Da fiel mir ein Zitat von Konstantin Wecker ein, welches sich wie ein roter Faden durch mein Leben zieht:

„Ich singe, weil ich ein Lied hab nicht, weil es euch gefällt.  
ich singe, weil ich ein Lied hab nicht, weil ihr's bei mir bestellt.  
Ich singe, weil ich ein Lied hab.“

Mein Interesse liegt in dem Wort: Authentizität. Ich möchte ein Bild oder eine Geschichte hören und miterleben, wenn ich junge Songwriter und Bands auf der Bühne sehe. Dieses Bild und diese Geschichte glaubwürdig mit gutem Text brillant in Musik verpackt, die genau dieser Person oder dieser Band „steht“, das ist für mich Popmusik, die es wert ist, unterstützt zu werden.

Mit diesem Wunsch landete ich, dem roten Faden folgend, u.a. in Berlin, beim Treffen junge Musikszene. Eine wunderbare, erdige und ehrliche Plattform, die es zulässt, jungen Musikern begegnen zu dürfen. Begegnungen, die mich jedes Jahr berühren und begeistern. Jugendliche, die uns Juroren und Workshopleitern immer wieder aufs

Neue mit ihrer Musik und ihren Texten ihre Seele und ihr Herz auf die Bühne legen. Vertrauen beiderseits. Wettbewerb ist eigentlich für mich in diesem Zusammenhang das falsche Wort bei den diesjährigen zwölf einzigartigen Preisträgern. Kein erster Platz, kein letzter Platz – alle haben gewonnen und werden mit diesem Treffen gewinnen.

Eine meiner Lieblingsveranstaltungen dieses Treffens ist jeden Abend eine sogenannte „Open Stage“, das „Jammen“ unter den Preisträgern, für Solisten die Chance, ihre Songs mit Musikern aus den Bands umzusetzen. Genauso spannend ist es, sich mit den Bands und den Solisten zu mischen und neu Erworbenes aus den Workshops gleich auf die Bühne zu bringen und vielleicht zu später Stunde sogar mit dem einen oder anderen Workshopleiter zu jammen. Dafür liebe ich die Toleranz der vielen Helfer des Treffens, die ermöglicht, dass diese Abende so wunderbar gelingen können. Wo kann man schon Abend für Abend Musik machen, bis der Letzte das Licht ausknipst?

Unter all den vielen Formaten im Land ist mir dieses eines der liebsten und sinnvollsten. Im Namen der Jury wünsche ich uns eine Menge Spaß, Musik, Energie, Vertrauen und Neugier, um gemeinsam den roten Faden weiter zu spinnen...

Danke für eure Songs!

Annette Marquard  
Jurorin

# Büro







name



# The Fläsch – „Farbtherapie“

## 17 Jahre aus Rheinbach

**Lars Hagemann – Bass, Backing Vocals**

**Lukas Keil – Gesang, Gitarre**

**Justus Maaßen – Keyboard,**

**Backing Vocals**

**Uli Spittel – Schlagzeug, Backing Vocals**

Wir gründeten uns 2010 im Alter von 13 Jahren, um Oldie-Rock zu covern. Mit den ersten Auftritten 2011 wurden unsere grünen Hosen schnell zu unserem Markenzeichen – nicht etwa aus Überzeugung, sondern vielmehr, weil die andersfarbigen bereits ausverkauft waren. Die Teilnahme beim Bandwettbewerb toys2masters forderte uns Anfang 2013 zum Schreiben eigener Songs heraus. Nachdem wir im Sommer 2013 im Rahmen eines Schüleraustauschs zwei Konzerte in den USA geben durften, entschlossen wir uns, von nun an deutschsprachige Songs zu schreiben, um die Intention unserer Texte den Zuhörern besser vermitteln zu können. Mit der

Hilfe des „Newcomer Band Coaching“ brachten wir Anfang 2014 unser erstes Musikvideo zu dem Titel „Popsong“ heraus. Vier Jahre nach Bandgründung wagten wir den Schritt ins Tonstudio, um unsere erste EP zu produzieren.

Im Mai 2014 gewannen wir den Singer-Songwriter Wettbewerb XPRESS yourself und traten noch am selben Wochenende bei Rhein in Flammen auf der Hauptbühne auf. Zur Veröffentlichung unserer EP „Farbtherapie“ veranstalteten wir im Juni eine große Release Party. Kurz zuvor konnten wir ein gemeinsames Konzert mit dem Sinfonischen Blasorchester Tomburg Winds III geben. Wir arbeiten stetig an neuen Songs, mit dem Ziel, uns weiter zu entwickeln. Außerdem nehmen wir jede Möglichkeit wahr, uns auf der Bühne präsentieren zu können und unser Publikum bei jedem Konzert zu begeistern.

[www.theflaesh.de](http://www.theflaesh.de)

Songtext

# Farbtherapie

Ich glaub ich fühl mich heute schlecht, krank im Kopf.  
Physiologisch, physikanisch hab ich heute wenig Bock  
auf einen Tag in der Arbeit, Stress mit dem Chef.  
Fremden Vorgaben hab ich zu folgen bis zum Exzess.  
Doch die Jungs hier therapieren euch mit ihrem Grün-Ton,  
und auf das Grün von Monster Energy steh ich sowieso.  
Denn es heißt durchdrehn bis zum schönsten Tag in jeder  
Woche, bald ist Freitag, dann gibt es Farbtherapie.

OHH Wir helfen euch durch eure Zeit, seid ihr bereit,  
seid ihr bereit, mit uns zu feiern, tanzen, abzdrehn,  
seid ihr soweit?

Endlich Freitag, endlich frei, endlich Wochenende da,  
jetzt wird Stress abgebaut, die großen Partys jedes Jahr.  
Das ist notwendig hier, wo die Gesellschaft an dir zieht,  
der Leistungsdruck steigt und sich dein Leben krallt.  
Mal ganz im Ernst, ohne Abi kommt man heute nicht  
mehr weit.

Und selbst wenn man Abi macht, hat man keine Zeit  
für seine Hobbys, seine Freizeitaktivitäten  
Da hilft nur eins, die Farbtherapie.

**OHH Wir helfen euch durch eure Zeit, seid ihr bereit,  
seid ihr bereit, mit uns zu feiern, tanzen, abzdrehn,  
seid ihr soweit?**

**Farbtherapie,  
sie befreit dich von dem Stress, dem ganzen Ärger  
wie noch nie,  
es ist die Farbtherapie,  
sie befreit dich von dem Stress, dem ganzen Ärger  
wie noch nie.**

**Mal bin ich durchstrukturiert, mal völlig krank im Kopf,  
mal bin ich enthusiastisch, mal hab ich weniger Bock.  
Bin mal am Boden zerstört, fliege mal hoch wie ein Komet,  
bin mal gehillt wie ein Faultier, mal crazy abgedreht.**

**OHH Wir helfen euch durch eure Zeit, seid ihr bereit,  
seid ihr bereit, mit uns zu feiern, tanzen, abzdrehn,  
seid ihr soweit?**



# Cathy (Catharina Meyer) – „Sailors“

16 Jahre aus Neustadt am Rügenberge, Gesang und Gitarre

Als ich fünf Jahre alt war, habe ich mir meine linke Hand gebrochen. Rekonstruktive Maßnahmen wären laut der Ärztin nicht nötig gewesen, außer ich hätte vor, später Gitarre oder Klavier zu lernen. Naiv, wie ich damals war und heute zweifellos immer noch bin, habe ich dies abgestritten. Ich wollte Sängerin werden, die Begleitung würde schon jemand anderes für mich übernehmen. Elf Jahre später und Gitarre, Klavier und ich sind in einer festen Beziehung, die wenig Zeit für anderes lässt. Nur mit meiner kleinen Freundin, der Ukulele, werde ich in einsamen Zeiten ab und zu mal untreu. Seit knapp zweieinhalb Jahren bringe ich mir das Gitarrespielen autodidaktisch bei und möchte

Leute finden, die mir zuhören wollen. Musik ist immer für mich da, etwas, worauf ich mich stützen und alle Last abgeben kann. Sie ist ein Medium, welches eine universelle Sprache darstellt, und ich möchte sie nutzen, um Menschen anzusprechen und ihnen meine Geschichten, Erlebnisse und Gedanken zu erzählen. Ich möchte ein Fotoalbum kreieren, welches man gerne aufschlägt, um in Erinnerungen zu schwelgen, in den guten und den schlechten. Jeder interpretiert Bilder auf eine eigene Weise und trotzdem findet man etwas, das einen auf eine persönliche Weise berührt.

[www.soundcloud.com/cathy\\_meyer](http://www.soundcloud.com/cathy_meyer)

Songtext

# Sailors

**We're all sailors on this ocean called life,  
But most of us are afraid to swim.  
You have to dive deep to reach Atlantis,  
You have to jump to win, oh.**

(Chorus)

**Ohh oh come on!  
Ohh oh come on!**

**You have to climb to reach the mountain top,  
You need to let go to keep.  
Grow if you want to stay the same and keep  
Walking on your way, oh.**

(Chorus)

**Stand back to stand out,  
Try to love your enemy.  
Your strongest weapon is to stay calm.  
Smile if you're about to cry, don't let  
Tears get in your way, oh.**

(Chorus)

(Bridge)

**No one's going to make you fly.  
You have to spread your wings and try.  
Even if no one knows what this is all about,  
Nobody's got the right to bring you down.**

(Chorus)







# Freund von Anton (Finn Vincent Moriz) – „Müde“ 18 Jahre aus Hamburg, Gesang und Klavier

Ich bin Freund von Anton. Eigentlich bin ich Finn Vincent Moriz, 18 Jahre alt, komme aus Hamburg. Wäre das hier ein Interview, würde jetzt die Frage kommen, wie ich auf diesen Künstlernamen gekommen bin und wer denn bitte Anton ist. Aber dies ist kein Interview und die Frage wird nicht gestellt und muss deshalb auch nicht beantwortet werden. Ich mache Musik. Klavierspiele ich, seit ich denken kann und Songs schreibe ich, seit ich schreiben kann. Anfänglich noch an Bandprojekte gekoppelt, nun seit längerem als Freund von Anton. Das ist das, was ich machen möchte. Texte handeln von mir und drücken das aus, was in mir vorgeht, mich bewegt, wer oder was ich bin. Ich liebe es, Konzerte zu spielen, schreibe auch Musik für Filmprojekte oder Theaterstücke. Egal wohin der Weg geht, solange ich Musik machen darf, wird alles gut. Ich freue mich auf die Zeit in Berlin. Bis dann.

[www.facebook.com/pages/Freund-von-Anton](http://www.facebook.com/pages/Freund-von-Anton)

Songtext

# Müde

Keine Ahnung wie es mir geht will nur noch schlafen  
habe nichts mehr zu erzählen an solchen Tagen  
zwischen Ende und Anfang nur unglücklich  
ich könnte wenn ich wollte ich will nur nicht  
ewig keine Zeit gehabt nur kurz angebunden  
du suchst 'nen Sinn du hast ihn schon gefunden

ich steh an 'ner Wand schau in die Luft und rauche  
und der Mann am Straßenrand schaut mich an und fragt  
hast du kein Zuhause  
und ich lächle und bin müde

wieder vergessen mich zu melden Interesse verloren  
ich erreiche meinen Weg auch auf Umwegen habe ich mir  
geschworen fange an zu frieren stehe neben mir so wie du  
ich bin damit beschäftigt zu schweigen du schaust mir  
dabei zu ich habe keine Lust mehr zu bleiben ich glaub ich  
geh mal lieber bevor du mich küsst ich dich vermiss und  
dieses Gefühl verlier

doch noch steh ich an 'ner Wand schau in die Luft und rauche  
und der Mann am Straßenrand schaut mich an und fragt  
hast du kein Zuhause  
ich möchte gehen möchte rennen es ist alles gesagt  
und der Mann am Straßenrand sagt ich lege mich hin  
morgen wird ein harter Tag  
und ich lächle und bin müde





Treffen junge Musik-Szene

# The OW's – „Who are we“

## 20 – 21 Jahre aus Köln

**Mirko Näger-Guckeisen – Schlagzeug**  
**Jacob Streit – Gesang, Gitarre**  
**Paul Weber – Gesang, Gitarre,**  
**Mundharmonika**

Drei Jungs am Ende der Adoleszenz. 2011 gründeten wir mit Luka Schumacher, unserem damaligen Bassisten, die Band und entdeckten die zauberhafte Welt der Musik. Jeder von uns wurde von Eltern und Freunden musikalisch gefördert. Doch keiner hatte je eine Gruppe von Menschen um sich, bei denen man das Innere nach außen kehren und durch Musik sichtbar machen konnte. Damals zeigte uns Jacob ein paar Melodien, Paul schrieb einige Zeilen. Alles in unserem kleinen Proberaum veränderte sich. Wir standen noch ganz am Anfang. Aber, das war entscheidend, wir leiteten ein wenig Emotion nach außen. Persönliche Gedanken in Form eines Textes, ein unbestimmtes Gefühl in einer Akkordfolge. Wir konnten uns zeigen, ohne uns entblößen zu müssen, konnten ohne Angst vor Zurückweisung über unsere Gefühle sprechen. Musik und Band gaben uns Rahmen und Maske. Das ist es, was Kunst so schützenswert macht: radikal, böse und verletzlich sein dürfen, ohne gesellschaftlichen Zorn zu ernten. Weil das künstlerische Werk die Verantwortung übernimmt. Wir bezeichnen uns als Indie-Band, weil wir unsere

Gefühle nach außen tragen und versuchen, unserer Musik treu zu bleiben, unabhängig von gesellschaftlichem Geschmack. Wir werden oft gefragt, was für Musik wir machen. Wir haben Probleme, uns ein Genre zuzuweisen und haben in der Vergangenheit tatsächlich etwas im Nebel gestochert. Songs entstanden nie aus der Retorte, sondern immer aus Gefühl und Neugierde heraus. Beim Versuch, Songs in eine bestimmte Richtung zu schreiben, entstand oft eine Blockade. Im letzten Jahr hat sich das etwas geändert. Wir haben zurzeit alle das Gefühl, einen gemeinsamen Stil gefunden zu haben. Wir haben viel über das Leben junger, europäischer Erwachsener zu erzählen. Wir möchten raus, hinaus in die Welt. Rock'n'Roll schlägt in unseren Herzen. Deshalb schreiben wir auf Englisch. Wir waren nie eine Band, die technisch versiert immer komplexere Konstruktionen entwarf. Aber unsere Musik hatte immer eine Bedeutung. Unsere Musik lebt. Und so wie das Leben vielseitig, unberechenbar und bunt ist, so sind auch unsere Songs sehr unterschiedlich. Wir sind The OW's und machen Folk, Rock'n'Roll und Indie-Rock. Und wir freuen uns auf eine Woche voller Inspiration, Austausch und Musik mit Euch!

[www.facebook.com/pages/theowsmusic](http://www.facebook.com/pages/theowsmusic)

Songtext

# Who are we?

She walks down the hall to the streets  
There are no homes any more  
Mother's gone, daddy lies by her side  
He's not breathing anymore

But we turn our heads all down  
We just turn our heads all down

Politics say this war needs to end  
But still bombs take innocent lives  
So please stop this useless talk  
And start to react

(Refrain)

Who are we  
Are we  
Who we are?

Who are we  
Are we who  
Who we are?

Stop it all!



**Feeling lonely, feeling down  
Feeling broken, left alone  
Where have those laughs  
Where have those smiles gone?**

**And we turn our heads all down**

**Who are we  
Are we  
Who we are?**

**Who are we  
Are we who  
Who we are?**

**Are we who  
Who we are?**

**Are we who  
Who we are?  
Who we are?**



# Simon Benjamin (Simon Scharf) – „Golden“

17 Jahre, aus Berlin, Gesang und Gitarre

Ich bin Simon Benjamin, 17 Jahre alt, aus Berlin. Die Musik, die ich mache:

Man nehme etwas Folk, etwas Pop, vermischt mit einer Prise Country und ein bisschen Jazz, nach Belieben ein wenig Rock. Dazu Texte über alltägliche Erlebnisse, inspirierende Momente, gute Gefühle oder Luftschlösser. Das Ganze arrangiert für Gitarre und Gesang, teils aber auch für eine Band. Daraus wird ein Mix aus Minimalistischem, Verträumtem, Melancholischem, Gefühlvollem und Texten, die so sind wie die Musik, die sie umgibt: klar und doch verspielt, intim und doch offen.

Ich versuche Abwechslung in meine Songs zu bringen, um selbst beim Spielen in verschiedene Gefühlswelten einzutauchen. Mein Ziel ist es, ein Gefühl so gut wie möglich zu vertonen. Dazu stimme ich meine Gitarre um, was andere Klangfarben ermöglicht und den Horizont des

Songwritings deutlich erweitert.

In meinem Song „Golden“ geht es mir darum, ein Gefühl zum Ausdruck zu bringen, das man als Sprachlosigkeit oder Faszination beschreiben kann: Ich versuche zu beschreiben, welchen Glanz und Anmut eine Person oder ein Gefühl haben kann, wenn der Moment stimmt und die Umgebung. Ich suche Metaphern dafür, und „You are golden“ trifft das Gefühl ganz gut, denke ich. Dazu eine minimalistische Gitarre, die aber trotzdem offen klingt und im Detail doch die Vielfalt der Eindrücke zum Ausdruck bringt, die diese Faszination in mir verursacht. „Golden“ ist der abschließende Track meines Debüt-Albums „Growing“, das im Juni erschienen ist. Mit ganzer Band (Schlagzeug, E-Gitarre, Klavier, Cello, Bass, mehrstimmiger Gesang usw.) und professionell und gut klingend aufgenommen.

[www.simon-benjamin.com](http://www.simon-benjamin.com)

Songtext

# Golden

You're so sweet, as sweet as honey, you are golden  
You raise me up after falling down, you are golden  
You fix my heart after it breaks, you are golden  
You give me love, you give me a smile, you are golden

You are golden, with your heart  
You are golden, every single day  
You are golden, shining bright  
You are golden, just the way you are

You are the sun in my life, you are golden  
You are the warmth when it's cold, you are golden  
You're the rain, washing away the pain, you are golden  
You lift me up as a free bird into the sky

You are golden, with your heart  
You are golden, every single day  
You are golden, shining bright  
You are golden, just the way you are

**You are the light  
You are the warmth  
You are my heart  
You are my home  
You are my soul  
You are my life  
You are the sun  
You are the one  
You are golden**

**You are golden  
You are golden  
You are golden  
As the sun**



# **Platin Projekt – „Blaulicht“**

**17–19 Jahre aus Sinsheim**

**Maren Abele – Gesang, Keyboard**

**Fabian Golenia – Schlagzeug**

**Julian Heß – Gitarre, Keyboard**

**Jack McCrory – Gesang, Gitarre**

**Julian Weiland – Bass**

Maren, Julian, Jack, Julian, Fabian sind Platin Projekt aus Sinsheim. Gegründet haben wir uns Anfang 2014, schrieben unsere ersten Lieder und uns wurde schnell klar, dass wir uns im Alternative Rock zuhause fühlen. Im April trafen wir uns im Studio, um „Blaulicht“ und „Stell dir mal vor“ aufzunehmen. Zu letzterem drehten wir außerdem ein Musikvideo. Es folgen die ersten Auftritte und Teilnahmen an Wettbewerben. Zwischenzeitlich bekamen wir außerdem Unterstützung von Maren im Gesang.

[www.platinprojekt.de](http://www.platinprojekt.de)

# Blaulicht

Grüne Glasscherben auf dem nassen Asphalt.  
Ich halte ihre Hände, ihre Hände sind kalt.  
Leute gehen vorbei, Leute bleiben stehen.  
Manche bleiben für immer, andere kommen, um zu gehen.

Lichter spiegeln sich in ihren dunkelblauen Augen,  
nochmal um den Block gehen, nochmal eine rauchen.  
Sie sagt, ihr ist warm, wenn ich sehe, dass sie friert,  
im Rausch der Gefühle, unser Herz explodiert.

Blaulicht, immer dann wenn es richtig abgeht,  
jeder gerade am Rad dreht.  
Blaulicht, immer dann wenn alles gut ist,  
jeder gerade zu ist.

Der Wind trägt sie weiter, die Hymne der Nacht,  
die in ausgeleerten Menschen wieder Leben entfacht.  
Die Gläser gehoben, bis es einfach nicht mehr geht,  
die Hände in die Luft, bis die Sonne wieder steht.

Alles doppelt sehen, die Welt vom Glanz bedeckt,  
Glanz auf ihren Lippen, ihre Lippen sind perfekt.  
Musik zu laut, für sie zu leise,  
steht in der Mitte, tanzt auf ihre Art und Weise.

Die Bässe sind zu hoch und die Höhen viel zu tief.  
Sie steht auf die Kinks und will, dass man es sieht.  
Die Menge ist am Toben und der Boden vibriert,  
es dauert nicht mehr lange bis der Beat zu unserem Puls wird.



**Blaulicht, immer dann wenn es richtig abgeht,  
jeder gerade am Rad dreht.  
Blaulicht, immer dann wenn alles gut ist,  
jeder gerade zu ist.**

**Der Wind trägt sie weiter, die Hymne der Nacht,  
die in ausgeleerten Menschen wieder Leben entfacht.  
Die Gläser gehoben, bis es einfach nicht mehr geht,  
die Hände in die Luft, bis die Sonne wieder steht.**

**Wenn sie tanzt, bleibt die Zeit stehen,  
ich kann nicht wegsehen, ich kann nicht weg sehen.  
Wenn sie tanzt, bleibt die Zeit stehen,  
ich kann nicht wegsehen, ich kann nicht weg sehen.  
Wenn sie tanzt, bleibt die Zeit stehen,  
ich kann nicht wegsehen, ich kann nicht weg sehen.  
Wenn sie tanzt, bleibt die Zeit stehen,  
ich kann nicht wegsehen, ich kann nicht weg sehen.**

**Blaulicht, immer dann wenn es richtig abgeht,  
jeder gerade am Rad dreht.  
Blaulicht, immer dann wenn alles gut ist,  
jeder gerade zu ist.**

**Der Wind trägt sie weiter, die Hymne der Nacht,  
die in ausgeleerten Menschen wieder Leben entfacht.  
Die Gläser gehoben, bis es einfach nicht mehr geht,  
die Hände in die Luft, bis die Sonne wieder steht.**



# Rockfish – „Fazebuck“

14 –15 Jahre aus Ulm

Florian Kiesling – Gesang, Gitarre

Daniel Kolitschke – Schlagzeug

Jonas Schramm – Gesang, Bass

Wir sind Rockfish, drei Jungs aus Ulm,  
die seit 2009 zusammen Musik machen!  
Wir spielen Punk/Rock/Pop oder so und  
finden Schwitzen auf der Bühne total  
geil! Bei unseren Live-Shows versuchen  
wir immer 1000% zu geben und die  
Menge zum Ausrasten zu bringen!  
Unser Sound ist asozial und sexy.  
So wie es sein muss. Handgemacht.

[www.rockfish-music.de](http://www.rockfish-music.de)

Songtext

# Fazebuck

Wieder kommt eine Nachricht rein, oh man bin ich  
wichtig – doch nicht – nein es ist Sabine Biehl,  
stalkt seit Jahren mein Profil.

Und die Anfrage an mich ob ich Freund sein will, ob nicht –  
natürlich nicht – fragt mich doch

die dumme Kuh, boah man hat echt keine Ruh.

Fazebuck oh Fazebuck, niemals lässt du mich allein.

Fazebuck oh Fazebuck, scheinst immer für mich da zu sein.

Fazebuck oh Fazebuck, es ist gut, dass du weißt,  
ob jemand spielt oder grad scheißt.

Wohohoo...

Posten bis zum Hirnerguss, Liken, Liken, Liken,  
niemals Schluss!

An der Chronik gehts voll ab, weil ich heut Geburtstag hab.

Und Marie-Luise hat ihren Status jetzt geändert von  
Beziehung auf allein – na prost –

Fazebuck oh Fazebuck, niemals lässt du mich allein.

Fazebuck oh Fazebuck, scheinst immer für mich da zu sein.

Fazebuck oh Fazebuck, es ist gut, dass du weißt,  
ob jemand spielt oder grad scheißt.

**Wohohoo...**

**Posten bis zum Hirnerguss, Liken, Liken, Liken,  
niemals Schluss!**

**Hat noch jemand Klopapier zuhause, ich brauch was. –**

**Gefällt mir –**

**Mein Haustier ist heute gestorben. Aber ich hab schon  
n neues. – Gefällt mir –**

**Heute Party bei mir. – Gefällt mir –**

**Rockfish war hier. – Gefällt mir –**

**Teilen, schreiben, chatten. – Gefällt mir –**

**Facebook so an sich. – Gefällt mir nicht –**

**Wohohoo...**

**Posten bis zum Hirnerguss, Liken, Liken, Liken,  
niemals Schluss!**



# Ole Riebesell – „Barfuß“

17 Jahre aus Schleswig, Gesang und Gitarre

Hi, ich bin Ole. Meistens, wenn ich Zeit habe, bin ich damit beschäftigt, Dinge zu verstehen. Ich beschäftige mich gerne mit anderen Menschen in meinen Gedanken, und um dieses zu ordnen, schreibe ich Songs. Viele behaupten, ich mache zu viele Sachen außerhalb der Schule. Es stimmt schon, dass ich mich gerne engagiere; bei Amnesty International für die Menschenrechte, im Weltladen für den fairen Handel, in der Konfirmandenarbeit. Aber immer, wenn ich darüber spreche, kommt es mir so vor, als wäre es noch nicht genug. Ich bin oft im Stress und falls ich mich einmal entspannen kann, mache ich mich selbst unruhig und durcheinander. Ich werde nicht sagen: „Musik ist mein Leben“, auch wenn sich das sehr einfach und gut anhört. Ich bin mir nur gerade jetzt sehr sicher, dass ich meinen Stress und meine Unruhe vergesse, wenn ich einen meiner Songs spiele. Beim Texten

ist es mir sehr wichtig, die konventionellen Floskeln zu verlassen und neue Metaphern oder Bilder zu erschaffen. Melodiemäßig halte ich Songs gerne schlicht, aber intensiv. Das Wichtigste in der Musik ist für mich die Atmosphäre. Manchmal kommt es mir vor wie ein Labyrinth, das man durchlaufen muss, um Melodie und Text zu einem zu bringen, zu einer Einheit. Wenn ich einen Song schreibe, ist es mir wichtig, dass er für jeden Menschen etwas Anderes ist, auch in der Bedeutung. Ich bestimme nicht, wie er zu interpretieren ist, und wie ich das machen möchte, kann ich unterwegs am besten herausfinden. Sehr gut hilft mir auch das Beobachten in der Innenstadt, was außerdem sehr unterhaltsam sein kann. Ich finde Menschen super. Ich möchte den Menschen etwas mitgeben von mir, etwas Gutes tun, etwas, das ich kann. Vielleicht ist das die Message in meinen Songs.

Songtext

# Barfuß

Nur Verrückte gehen noch, und die sind eben da.  
Du schiebst dir die Ärmel hoch, und bleibst unten wie vorher.  
Auch das Wetter wird müde und ich rede wirres Zeug  
und werde heiser.  
Ich kann nicht mit dir weitergehen,  
ich bin nur dein Wegweiser.

(Instrumental)

Bin ich verrückt, wenn ich weggehe, oder ist das  
nur Fortschritt.  
Du bliebst schon mit den Augen stehen, ehe der Wind  
in mein morsches Herz schnitt.  
Und weil wir fliegen, sind wir allein. Lass mich ruhig reden,  
ich werde schon leiser.  
Ich kann dich hier nicht tragen, ich bin nur dein Wegweiser.



(Interlude)

**Heb deine Schuhe wieder auf, vielleicht brauchst du sie noch,  
Ich weiß barfuß ging's bis hier auch. Und ganz viel weiter.  
Dreh deine Schultern in den Tag, malst du Bilder in die Luft?  
Mit deinen Worten, deinem Haar. Ich bleib' schon da.**

(Instrumental)

**Flackern gelbe Schatten über'n See, und schöne Frauen  
in dein Haus,  
Bleibe ich vor deinem Türrahmen stehen,  
Und male deinen Umriss in regenbogengrau.  
Nur das Wetter wird nicht müde, denn ich rede wirres Zeug  
und werde heiser.  
Ich will gerne etwas Schönes sagen. Doch ich bin nur...  
Ach, du weißt ja.**

(Instrumental)



# Marie Diot (Julia Geusch) – „Politik ist super“

21 Jahre aus Hannover, Gesang und Keyboard

Mein Name ist Julia, ich wohne in Hannover und mache unter dem Künstlernamen Marie Diot Musik. Ich bin 21, spiele Tasteninstrumente (recht gut) und Gitarre (recht schlecht) und studiere an der Hochschule für Musik, Theater und Medien. Hauptsächlich bin ich mit Bands unterwegs, und das Soloprojekt, mit dem ich hierher eingeladen wurde, läuft so nebenbei, weil ich noch nicht entschlossen bin, in welche Richtung das musikalisch genau gehen soll. Ursprünglich war es so klassischer Singer-Songwriter-Kram, sehr ruhig, nur mit Klavier, aber mittlerweile ist es elektronischer und lauter geworden.

Experimentierfreudige Phase und so.

Hier hergekommen bin ich aus Spaß. (Ich habe auch gehört, es gibt leckeres Essen.) Außerdem ist es mir eine Ehre, hier sein zu dürfen. Eigentlich kann ich (abgesehen von Musik) nur wenige Sachen. Hier ein paar Beispiele, was ich nicht kann: geduldig warten, mit scharfen Messern hantieren, eine ordentliche Frisur auf meinem Kopf wachsen lassen, früh aufstehen, nicht übertreiben. Hm. Aber ich kann Auto fahren, lesen und schreiben und manche Leute finden, ich sei lustig. Meine erste große musikalische Liebe waren Die Ärzte, heute mag ich fast alles.

[www.facebook.com/marie.diot.music](http://www.facebook.com/marie.diot.music)

Songtext

# Politik ist super

Du wurdest auserkoren, weil du ein toller Typ bist  
Weil du die Welt verändern willst und die Menschen liebst  
Und dein Charisma und dein entschlossener Blick  
perfektionieren obendrein noch deinen Auftritt  
Und in Talkshows wirkst du klug und interessiert  
Sagst, dass deine Partei uns aus der Krise führen wird  
Dass es ganz einfach ist, dieses Land zu retten  
Wir müssen gar nichts anderes tun als dich zu wählen

Lüg mich an  
Sag mir, alles wird gut  
Sag es nochmal  
Sag es lauter  
Was du versprichst  
Das passiert garantiert  
Sag es mir nochmal  
Und sag es lauter  
(Yeah yeah)

Gerade in dieser Zeit der Politikverdrossenheit braucht es jemanden wie dich  
dessen Gesicht alleine reicht  
Um mit einem Lächeln von der Plakatwand den Leuten zu zeigen:  
Du bist der, der was zu sagen hat  
Du meinst es ernst mit Umwelt- und Familienpolitik  
Magst keine Nazis, dafür Currywurst (wer mag schon Nazis)  
Und trotzdem bleibst du fit  
Du bist einfach irgendwie von Grund auf sympathisch  
Und „Vertraut mir“ ist dein Wahlspruch  
Lüg mich an  
Sag mir, alles wird gut  
Sag es nochmal  
Und sag es lauter  
Das Geld reicht aus

**Ihr habt das alles im Griff  
Sag es mir nochmal  
Und sag es lauter  
Zu jedem Problem habt ihr schon eine Lösungsidee  
Sag es mir nochmal  
Und sag es lauter  
Was du versprichst  
Das passiert garantiert  
Komm sag es noch mal  
Und sag es lauter!  
Bla bla bla, Wahlversprechen, blablablablablablabla Wahlversprechen  
Ich setze ein gewisses Maß an Hoffnung in dich  
Ich hoffe, dass du konsequent bleibst und dein Wille nicht bricht  
Und stehst du unter Druck und mit deiner Meinung allein  
Dann hoff ich du bleibst der, der du vorgibst zu sein  
(Denk da mal drüber nach!)  
Lüg mich an  
Sag mir, alles wird gut  
Sag es nochmal  
Und sag es lauter  
Das Geld reicht aus (jippie!)  
Ihr habt das alles im Griff  
Sag es mir nochmal  
Und sag es lauter  
Zu jedem Problem habt ihr schon eine Lösungsidee  
Sag es mir nochmal  
Und sag es lauter  
Was du versprichst  
Das passiert garantiert  
Komm sag es noch mal  
Und sag es lauter  
Politik ist super, Politik ist toll und jeder Politiker ist unglaublich**



# Shaky Foundation – „Lions“

## 19 Jahre aus Karlstadt

**Sebastian Höhn – E-Bass, Synthesizer**  
**Jannis Scheurich – Gesang, Schlagzeug**  
**Maximilian Seeger – Gesang, E-Gitarre**

Verlieren und wegträumen – es gibt Acts, die durch ihre Erscheinung bestehen. Sie sind schrill, bunt oder gar überdreht. Die Indiepop-Formation Shaky Foundation aus Würzburg ist das alles nicht. Zu dritt stehen Max Seeger, Sebastian Höhn und Jannis Scheurich auf der Bühne. Allesamt gerade einmal 19 Jahre jung. Sobald sie zu ihren Instrumenten greifen, kann das Publikum getrost die Augen schließen und dennoch eine völlig neue Welt erfahren. Ihr gemeinsames Ziel: Musik, die organisch, authentisch und flüchtig bleiben soll und so bei jedem Konzert neu entsteht. Bewusst verzichten sie auf Samples oder Halbplaybacks. „Ein Song sollte lieber aus vielen kleinen, einfachen Bausteinen bestehen als aus großen, die zu viel Platz wegnehmen“, sind sie sich einig. Dennoch erzeugen sie Klangteppiche, die wohligh umschließen. Indie, das ist die musikalische

Schnittmenge dieser drei jungen Männer. Klischeehafte Popmusik, also? „Das ist uns zu langweilig“, so Shaky Foundation. „Indiepop, wie wir ihn uns vorstellen, ist eine sehr versunkene Musikrichtung, in der man sich gut verlieren und wegträumen kann.“ Seit frühester Jugend machen Max, Basti und Jannis Musik. Seit Anfang 2012 gemeinsam als Shaky Foundation. „Musik ist auch ein bisschen eine Parallelwelt für uns, in der wir alles nach unseren eigenen Vorstellungen aufbauen können, im Gegensatz zur Realität“, bringen sie ihre Leidenschaft auf den Punkt. Die Ratio spielt kaum eine Rolle, ebenso wenig wie das pure „Unterhalten“ mit Geschichten, Anekdoten oder gar politischen Statements. Shaky Foundation geht es um Aufbruch, um Suche. Darum, schöne Momente für immer festzuhalten. Und ihr Konzept geht auf: Die erste eigene EP ist im Kasten und begeistert derzeit live von München bis Berlin.

[www.shaky-foundation.de](http://www.shaky-foundation.de)

Songtext

# Lions

Lions

!

You love the night, you love the dark  
You are like gas, you search a spark  
to blow you up into the night sky

!

Desperation doesn't fit you well  
you think. May I crack your shell  
you've never tried you just forsaked  
you're a fake

!

Why do you fight against it?  
Why do you fight against it?  
Why do you fight against it?

!

You love the night, you love the dark  
You are like gas, you search a spark  
to blow you up into the night sky

!



**!**  
**You team up to hide away**  
**life is dull in tones of grey**  
**just let a paintbox burst inside**  
**your mind**

**!**  
**!**  
**Why do you fight against it?**  
**Why do you fight against it?**  
**Why do you fight against it?**  
**Why do you fight against it?**

**!**  
**Without all the other lions on your side**  
**would you still be confident enough to bite?**  
**Without all the other lions on your side**  
**would you still be confident enough to bite?**  
**Without all the other lions on your side**  
**would you still be confident enough to bite?**



# Jonny Bix Bongers – „Marie“

21 Jahre aus Hamburg, Gesang und Gitarre

Jonny Bix Bongers ist Singer-Songwriter aus Hamburg. Seine eingängigen Melodien und fantasievollen deutschen Texte gehen leicht ins Ohr und lassen den Zuhörer immer wieder genauer auf das Spiel zwischen Musik und Sprache hören. Zunächst leicht und verspielt, im nächsten Moment eindringlich und verträumt, beschreibt die Musik kleine und große Geschichten des Alltags. Der sympathische Hamburger schafft es mit seinen Liedern, poetisch den Blickwinkel zu wechseln und dem Zuhörer sowohl die Schwere als auch die hoffnungsvolle Leichtigkeit der Welt zu schildern. In einer künstlerischen Familie aufgewachsen, hat der 21-Jährige in Hamburgs Theater- und Clublandschaft musikalische Erfahrungen sammeln können. Schon zu Schulzeiten spielte Jonny Bix Bongers mit seiner Deutschpunk-Band Al Capone in vielen Hambur-

ger Clubs als Sänger und Schlagzeuger (u.a. Logo und Indra) und feierte rockige und viel umtanzte Abende. Die frühe Liebe zum Theater brachte den Musiker für verschiedene Produktionen als Komponist, Songwriter und Schauspieler mit dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg und anderen Theatern in Hamburg (u.a. Theater Zeppelin, Monsun Theater) zusammen.

Seit zwei Jahren bewegt sich das Projekt Jonny Bix Bongers auf Songwriter-Bühnen in Hamburg und Umgebung und wurde 2013 im Rahmen des Popkurses bandtauglich ausgebaut. Die dort gefundene Bandformation (Julius Heil, Gitarre, Philipp Schwendke, Bass, Daniel Scholz, Schlagzeug) ist jetzt gemeinsam auf Tour in Deutschland. Ende 2014 sollen weitere Studioaufnahmen veröffentlicht werden.

[www.facebook.com/jonnybixbongers](http://www.facebook.com/jonnybixbongers)

Songtext

# Marie

Auf dem Foto schaust du grinsend  
an der Kamera vorbei  
Du hast Haare im Gesicht, es hat geregnet  
letztes Jahr auf Norderney

Zweifelnd: „Gibt es überhaupt Sonne“  
Das Meer sieht wie Kaffee aus  
Du stehst alleine vorn am Wasser  
und fragst: „Wann machst das Teehaus endlich auf?“

Dein Kopf ist irgendwo  
nur nicht hier  
Er brauchte Platz und mehr  
Du wolltest du und ich  
ich wollte wir

Du bist so  
weit draußen, dass ich dich nicht sehen kann  
Du bist so  
weit weg

Oh, oh Marie  
Ich steh dir nicht im Weg  
Nimm die Lieder und den Strand mit  
wenn du gehst  
Oh, oh Marie

**Ich steh dir nicht im Weg  
Vielleicht kommst du ja wieder wenn du gehst**

**Der Seebär erzählt Geschichten  
Hochprozentig, ohne Etikett  
Der Nachbar macht einen Witz auf meine Kosten  
Und du kommst vom Lachen nicht mehr weg**

**Wir torkeln betrunken durch den Hafen  
Du sagst, dass du Piraten magst  
Und dass du Fernweh hast  
Dass du weg von hier willst**

**Oh, oh Marie  
Ich steh dir nicht im Weg  
Nimm die Lieder und den Schnaps mit  
wenn du gehst  
Oh, oh Marie  
Ich steh dir nicht im Weg  
Vielleicht kommst du ja wieder wenn du gehst**



# **Maha Tribe – „Did you ever wait“**

## **17–19 Jahre aus Berlin**

**Livia Burmeister – Gesang**

**Marcel Darnehl – Bass**

**Tim Buchmann – Schlagzeug**

**Gabriel Zemmit – Gitarre**

Wir sind Livia, Gabriel, Marcel und Tim. Im Jahr 2011 lernten wir uns während eines Musik-Workshops kennen. Seit Ende letzten Jahres gibt es uns als Band. Wir sind geradezu verrückt nach Musik. Da uns aber das Musikhören und das Reden über Musik allein nicht ausreichen, leben wir unsere Leidenschaft unter dem Namen Maha Tribe auch kreativ aus. Wir vereinen verschiedenste Einflüsse und wollen dabei einen fesselnden und modernen Sound erschaffen. Unsere musikalischen Vorbilder sind Bands wie z.B. Foals, Phoenix oder Alt-J. Wir freuen uns auf das Treffen!

**[www.facebook.com/Mahatribe](http://www.facebook.com/Mahatribe)**

Songtext

# Did you ever wait

(Verse 1)

I can't squeeze blood out of a stone,  
your blood runs cold when you're watching  
my eyes

(Verse 2)

All that you're saying and doing has no sense to me 'cause  
it's not that feeling  
inside

(Pre-Chorus)

Again, I lost my soul and everything I say runs in circles  
I don't need words, do you? When we're standing here  
between dirt and clay

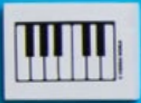
(Chorus)

Words and noises fade away  
Words and voices fade away  
Words and noises away  
Don't you lie when you cry  
When you smile while you're here in  
mine, don't you fake when I'm awake  
Chasing for that figure eight, did you ever wait,  
did you ever wait?





# Cam



# ppus



# Praxis

**Das Treffen junge Musik-Szene lebt davon, dass Solokünstler/-innen auf große Formationen, Bands auf Duos, junge auf ältere Musiker/-innen treffen, dass sich spontane Zusammenspiele entwickeln und alle mit- und voneinander lernen. Der dafür konzipierte Campus im Haus der Berliner Festspiele bietet in der Sektion PRAXIS Workshops zu Themen wie Songwriting, Gesang, Improvisation, Komposition und Arrangement mit den Juror/-innen. Eine gemeinsame Auftrittsanalyse in der Sektion DIALOG und Fachgespräche in der Sektion FOKUS dienen dem Austausch untereinander.**

## Workshop I Songnavigator

### Teil 1: Die Methode „Songnavigator“ und: Was ist eigentlich mein Thema?

Wer schreibt, kennt die Erfahrung, dass man nach ein paar Zeilen oder mitten im Song plötzlich feststeckt und nicht weiterkommt. Der Grund ist selten, dass man plötzlich eine echte „Schreibblockade“ hat. Viel öfter ist es so, dass man mit der Idee als erster Zeile angefangen hat, ohne sich einen Kopf darüber zu machen, wo es überhaupt hingehen soll im Song, um was es geht und warum man eigentlich den Song schreibt. Die Workshopleiter haben eine Methode entwickelt, um dieses „Feststecken“ zu vermeiden. Ihre Methode „Songnavigator“ beruht darauf, sich die verschiedenen Schritte bewusst zu machen, die man im Schreibprozess meist intuitiv geht – und sie bewusst in die eine oder andere Richtung zu lenken. Die Methode kann helfen, seine eigene Songidee besser zu verstehen und aus mehr Songideen auch fertige Songs zu schreiben – statt Berge angefangener Songs aufzuhäufen. Im ersten Teil des Workshops stellen euch die beiden ihre Methode vor. Darüber hinaus geht es im ersten Teil darum herauszufinden, welche Themen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern liegen – und warum das so ist.

### Teil 2: Mein Song: Von der Idee zur fertigen Struktur

Im zweiten Teil wenden die Teilnehmer/-innen die Methode „Songnavigator“ selbst an. Ausgehend von einer jeweils eigenen Idee entwickeln sie die Struktur ihres Songs – tatkräftig unterstützt von den anderen Teilnehmern/-innen und Alex und Uli. Am Ende dieses Teil sollte jeder wissen, worum es in seinem Song geht, welche Geschichte oder welches Gefühl vermittelt wird, mit welchen Bildern er arbeitet und was in welchem Teil des Songs passiert – die Teilnehmer/-innen haben einen fertigen Fahrplan für ihren Song.

## Teil 3: Reim, Ton und Metrum: Die Tiefe der Oberfläche

Im dritten Teil verwandeln die Teilnehmer/-innen ihre Songstruktur in tatsächliche Songtexte: Je nachdem, welches Genre und welche Tonlage passen, werden Metrum und Tonalität gewählt. Darüber hinaus geht es um die Bedeutung und die Möglichkeiten des Reims, die Aussage des Songs zu unterstützen. Am Ende sollen alle einen fertigen neuen Songtext haben, den sie vielleicht sogar am Abschlussabend aufführen können.

mit **Alexander Riemenschneider** und **Ulrich Zehfuß**

## **Workshop II**

### **Auf den Punkt gespielt**

#### **Workshop zum Thema „Improvisation“ für Sänger/-innen und Instrumentalisten/-innen**

Spontanes Musizieren mit anderen erfordert und trainiert besondere Fähigkeiten wie Achtsamkeit, Selbstbewusstsein, Offenheit Fremdem gegenüber, Respekt vor den Mitmusikern/-innen, die Bewusstheit über das eigene „Können“ und „Nichtkönnen“ und vor allem die Fähigkeit zu lauschen.

Improvisation ist Kommunikation – mit sich selbst, mit dem Instrument, mit anderen Musikern/-innen und gegebenenfalls mit dem Publikum. Wenn bei einer Jamsession die Kommunikation funktioniert, dann stimmt auch die Musik, egal, welcher Art sie ist, und dann hat das Publikum das Gefühl: „Die spielen auf den Punkt.“

Im Rahmen des Workshops werden verschiedene Improvisationskonzepte (Spielregeln) vorgestellt und von den Teilnehmer/-innen in gemischten Gruppen realisiert.

mit **Marco Trochermann** und **David Can Erekul**

## **Workshop III**

### **„Captain Hook“ – Oder: Mein Song ist gut! Warum kapiert das niemand?**

Finden, zuspitzen, polieren – durch praktische Übungen vermittelt dieser Workshop Methoden und Anregungen zum Aufspüren der versenkten (weil noch verborgenen) „Haken“ eines Songs, die dazu geeignet sind, um als „Hook“ oder im Sinne einer Hookline beim Zuhörer bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Der Workshop richtet sich sowohl an Bands als auch an Einzelinterpreten/-innen.

mit **Marco Trochelmann**

## **Workshop IV**

### **Text und Melodie in Harmonie**

Wer kennt das nicht? Du hast eine Hook für einen neuen Song gefunden und suchst nun nach den passenden Akkorden. Du probierst verschiedene Varianten aus, kommst aber nicht wirklich zu einem zufriedenstellenden Ergebnis. Das Problem besteht oft darin, dass man beim Komponieren manchmal eher auf eine Eingebung hofft und keinen „Plan B“ hat, wenn sie ausbleibt. In dem Workshop werden wir anhand kleiner Übungen gemeinsam auf die Suche nach weiteren Möglichkeiten für Harmonisierung gehen. Anschließend soll ein Austausch der Ideen stattfinden und die Möglichkeit geboten werden, die neuen Varianten in kleinen Kompositionen auszuprobieren. Am besten nutzen wir dafür Ideen, die im Textworkshop entstanden sind.

mit **David Can Ereku**



## **Workshop V**

### **Workshop für Popgesang**

Eine Stunde gemeinsam all das kennenlernen, was Ihr zum Singen im Bereich Popmusik braucht: Atemtechnik und Stütze, Vokale und Konsonanten Lagenwechsel, Höhe und Tiefe, Power und Ruhe, Einsatz verschiedener Stimmsounds, Interpretation, Einsingen vor der Show, Üben mit Flow – 60 Minuten Popgesangsunterricht in der Gruppe nonstop.

## **Workshop VI**

### **Workshop für Popgesang mit euren Songs**

Hier könnt ihr ganz konkret gesangstechnisch an euren Songs arbeiten. Einzelcoaching für Bands oder Solisten/-innen zum Zuschauen und Mitlernen für alle. Wir versuchen in der Gruppe, eure Songs gesangstechnisch aufzupumpen: Mit welchem Sound oder welcher Stimmlage singe ich bestimmte Passagen in meinem Song? Was mache ich mit meiner Luft? Wie singe ich welchen Ton? Interpretation, Backgroundvocals...

mit **Annette Marquard**

## **Workshop VII**

### **Wie agiere ich auf der Bühne?**

Mit welcher Haltung stehe ich auf der Bühne? Wie nehme ich das Publikum wahr und wie nimmt mich das Publikum wahr? Wie nehme ich Kontakt zum Publikum und/oder meinen Mitmusiker/-innen auf? Wie sehe ich mich innerhalb der Band? Wie verantwortlich gehe ich mit meinem Auftritt um? Anhand eures Auftritts werden in Einzelcoachings diese und andere Fragen in den Mittelpunkt des Workshops gestellt, in die sich alle anderen Musiker/-innen gerne einbringen können.

mit **Hannes Hohgräve**

# Dialog

## Auftrittsanalyse

Die Aufzeichnung des Preisträger-Konzertes ist die Grundlage für die Auftrittsanalyse, in der alle Teilnehmer/-innen gemeinsam mit der Jury jeden Konzertbeitrag besprechen.

## Fokus

### Gespräch über Möglichkeiten

Selbstvermarktung oder eigenes Label? Wie bringe ich meine Tonträger auf den Markt und meine Musik unter die Leute? Dota Kehr berichtet über ihre Erfahrungen aus zehn Jahren Selbstvermarktung und beantwortet Fragen bezüglich GEMA, GVL, Label, Verlag, Agentur und Vertrieb.

mit **Dota Kehr**

# Spezial

## Kennenlernen

Spontan und nur kurz geprobt stellen sich die Teilnehmer/-innen gegenseitig vor mit jeweils einem anderen Siegersong im eigenen musikalischen Stil.

## Spontane Zusammenspiele – Jamsession und offene Bühne

In den abendlichen Sessions wird in neuen Konstellationen gespielt, werden Horizonte verrückt, stilistische Vorurteile aufgehoben, Gewohnheiten abgelegt. Wohin sich die Abende entwickeln liegt bei den Teilnehmer/-innen und den Ehemaligen, die das Treffen besuchen.

## Finale

Es wurden immer noch nicht alle eigenen Songs gespielt? Es gibt neue Ideen aus den Workshops, die ein erstes Publikum suchen? Und auch die Siegersongs sollen noch mal gespielt werden? Die Teilnehmer/-innen gestalten das Bühnenprogramm des letzten Abends.

# Blog

## Live vom Treffen junge Musik-Szene bloggen auf dem Blog der Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele:

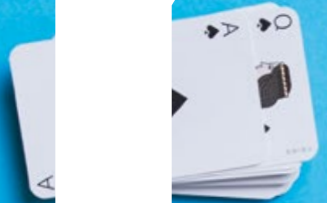
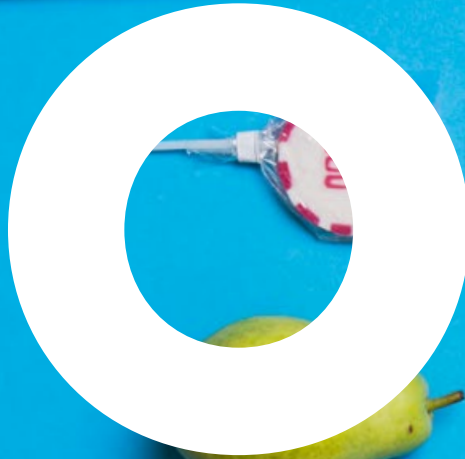
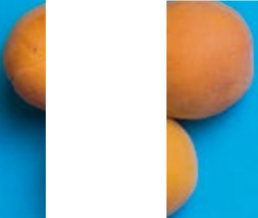
**Leonard Ottolien** und **Georg Nathanael Schmitt** lernten sich auf dem 29. Treffen junge Musik-Szene 2012 kennen. Leonard, der bereits zum dritten Mal zu den Ausgewählten zählte, spielte sich sofort in Georgs Herz, der mit seiner Band „G.org“ eingeladen war. Da die beiden recht nah beieinander wohnen, ist ihnen eine Zusammenarbeit möglich, die beispielsweise durch das ZDF-Kultur-Projekt „Radikal Büchner“ belohnt wurde. Der frisch gebackene Abiturient Leonard bereitet sich gerade neben seinem Bundesfreiwilligendienst auf ein Musikstudium vor. Georg befindet sich bereits im siebten Semester eines solchen. Zusammen freuen sie sich, diese Tage der Begegnung aus einer neuen Perspektive wahrnehmen zu dürfen.

**Antonino Polizzi**, geboren 1993 in Mainz, studiert Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Abitur in Oppenheim 2012 folgen ein Praktikum bei den Bundeswettbewerben der Berliner Festspiele, ein abgebrochenes Studium der Psychologie und ein fünfmonatiger Aufenthalt in der VR China. War 2012 zum Treffen junger Autoren eingeladen und hat jetzt auch angefangen, sich musikalisch zu betätigen.

Fotos macht **Dave Großmann**, geboren 1989 in Jena, lebt und arbeitet in Berlin als freischaffender Gestalter, Fotograf und Tänzer. Studiert Kommunikationsdesign an der FH Potsdam. Tanzt und unterrichtet seit 2002 im Bereich B-Boying und Contemporary. 2011–2012 Tänzer der T\*Company unter Nadja Raszewski. Preisträger diverser Tanzwettbewerbe, unter anderem Publikumspreis und Finalist beim „besten deutschen Tanzsolo“ im Rahmen der euroscene 2011 in Leipzig. Mehrfach Fotograf bei allen Bundeswettbewerben der Berliner Festspiele.



# F O R



# Urbn



# Forum

**Im Rahmenprogramm des Treffens findet in der Sektion FORUM eine eintägige Fortbildung statt, die sich an Pädagogen/-innen und Multiplikatoren/-innen richtet. Das FORUM gliedert sich auf in den Bereich PRAXIS mit praxisnahen Workshops und den Bereich FOKUS, der einen kollegialen Austausch zu Schwerpunktthemen möglich macht.**

Konzept und Leitung FORUM: **Marco Trochermann**, geboren 1976 in Niedersachsen. Studierte in Berlin Musik, Germanistik und Psychologie und leitet derzeit den Fachbereich Musik an der Kooperativen Gesamtschule Sittensen (Niedersachsen). Arbeitete einige Jahre als Musiker und Komponist (Konzerte, CD-Produktionen, Auftragskompositionen für Theater, Stummfilm, Performance-Art und Hörspiel). War Workshopleiter u.a. bei Liebe Macht Tot(d) – Schüler spielen Shakespeare – Theaterwettbewerb des ZDF 2008 und beim Theatertreffen der Jugend 2009. War Gastreferent u.a. zum Thema „Gruppenimprovisation“ beim Verband deutscher Musikschulen, zum Thema „Musik als Formbildende Kraft im Schultheater“ beim Theatertreffen der Jugend sowie Jury-Mitglied beim ZDF-Jugendwettbewerb Radikal Bühner 2013. Er ist Juror des Treffens junge Musik-Szene.



# Praxis

## Songwriting

7. November 2014, 9:30 – 12:30 Uhr und 13:30 – 16:30 Uhr

Der Workshop begleitet die Teilnehmer/-innen beim Schreiben ihrer eigenen Lieder – von der ersten Idee bis zum fertigen Song. Herzlich willkommen sind alle, die sich für die methodische Vielfalt interessieren, die Songwriting bietet: Sowohl Anfänger ohne Schreiberfahrung als auch erfahrene Songwriter lernen Kreativtechniken kennen, mit deren Hilfe sie ihre Inspiration und das Handwerk des Schreibens miteinander verbinden. Während des Workshops entwerfen die Teilnehmer Songfahrpläne, konstruieren eigene Melodien und experimentieren mit unterschiedlichen Möglichkeiten des Reims. Auch Nicht-Instrumentalisten lernen, auf den Harmonieinstrumenten Klavier und Gitarre eine eigenständige akkordische Begleitung zu erfinden. Die Teilnehmer erfahren, wie sie ihre individuellen Fähigkeiten in den einzelnen Phasen des kreativen Prozesses einsetzen.

Der Workshop unterstützt die unterschiedlichen Herangehensweisen an das Schreiben von Liedern – eine heterogene Zusammensetzung ist ausdrücklich erwünscht. Daher eignet sich Songwriting auch hervorragend für die Arbeit mit Jugendgruppen oder für den fächerübergreifenden Unterricht in Musik und Deutsch. Um eigene Lieder zu schreiben, muss man nicht unbedingt ein Instrument spielen können oder Notenkenntnisse mitbringen. Die abwechslungsreichen Methoden ermöglichen den Schülern, ihre eigenen Stärken zu entdecken.

mit **Andre Schmidt**, studierte Musik und Geschichte in Bonn, Köln und Brighton. 2010 erschien sein Buch „Songwriting – 40 Wege zum eigenen Song“ bei Schott Music. Zurzeit unterrichtet er Songwriting an den Musikhochschulen Köln und Osnabrück, schreibt Lieder für sich selbst und andere und tourt mit einem eigenen Chanson-Programm.

# Fokus

## Guter Musikunterricht ist hörbar. Nicht nur am Klang der Instrumente.

7. November, 17:00–18:30 Uhr

Im Fokus des diesjährigen FORUMs soll das „1stClassRock“-Konzept vorgestellt werden. Als offenes Konzept für Musikklassen mit Bandinstrumenten kombiniert es Musikunterricht, Instrumentalunterricht und Ensemblepraxis. Durch intensive Verzahnung und neuartige Gewichtung gewinnt dieses Unterrichts-Trio eine besondere Qualität: „1stClassRock“ platziert den Musikunterricht ins Zentrum des Konzeptes und liefert ein breit gefächertes, lehrplanabdeckendes Angebot an Unterrichtsmaterialien für diesen grundlegenden Baustein.

mit **Michael Fromm**, ist als Musiklehrer an der Pestalozzischule in Landau, Fachleiter am Studienseminar Rohrbach sowie als Dozent an der Popakademie Baden-Württemberg tätig. Er ist sowohl als Autor als auch als Fortbildungsreferent unter anderem für den Arbeitskreis für Schulmusiker, für Let's Make Music und für Apple (Apple Distinguished Educator) tätig. Darüber hinaus ist er Herausgeber des Musikklassenkonzeptes „1stClassRock – die Bandklasse“ und betreibt das Musiklehrerblog [www.musik-fromm.de](http://www.musik-fromm.de).



# Jury

**Babette Engstfeld, Meerbusch:**

geboren 1957, lebt und arbeitet in Düsseldorf und Meerbusch. Geigen- und Mandolinenlehrerin an der Städtischen Musikschule Meerbusch. Nach Lehrgängen in Trossingen und Bochum Qualifizierung für die musikalische Früherziehung und Musik mit Behinderten. Engagement für den Aufbau von Folk- und Popgruppen im Jugendfreizeitbereich. Viele Jahre Percussionistin, Sängerin und Geigerin der Afro-Latin-Folk-Jazzband Hallimasch. In der Jury seit 1987.

**David Can Erekul, Köln:**

geboren 1990 in Berlin, seit 1998 Bandarbeit. 2003 und 2005 Preisträger des Treffens junge Musik-Szene mit der Band Resoluto. Mehrfach musikalische Gestaltung der Intermezzi beim Theater-treffen der Jugend und Treffen junger Autoren sowie beim Bundesministerium für Bildung und Forschung. Mitwirkung als Keyboarder und Schlagzeuger in verschiedenen Bandprojekten und bei Künstlern wie Roman Lob. Seit Oktober 2011 Studium im Fach Jazz-Piano und Schlagzeug an der Musikhochschule Köln. In der Jury seit 2010.

**Dota Kehr, Berlin:**

geboren 1979 in Berlin, wo sie als freie Musikerin lebt und arbeitet. Dota Kehr schreibt und textet unter dem Pseudonym Kleingeldprinzessin. Sie gibt regelmäßig Konzerte im In- und Ausland und hat bislang elf Alben veröffentlicht. Nebenbei betreibt sie ein eigenes Plattenlabel und ist als Produzentin tätig. 2011 erhielt sie den deutschen Kleinkunstpreis und 2014 für den Bereich deutschsprachige Musik den renommierten Fred-Jay-Preis. In der Jury seit 2014.

**Annette Marquard, Frankfurt/Main:**

geboren 1964 in Hagen. Diplom-Sozialpädagogin, Gesangsausbildung am Dr. Hochschen Konservatorium Frankfurt/Main. Jazz- und Populärmusikausbildung in den USA, den Niederlanden und Österreich. Von 1997 bis 2001 Backgroundsängerin für Sabrina Setlur, von 2002 bis 2009 für Xavier Naidoo. In den Jahren von 1997 bis 2001 mit eigener Band Support für die Fugees, Elton John, Whitney Houston und Eros Ramazzotti. Seit 2000 drei veröffentlichte Alben in unterschiedlichster Besetzung. Seit 2003 Departmentchefin der Singer-Songwriter-Abteilung der Popakademie Mannheim, seit 1999 Lehrauftrag an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik Frankfurt im Bereich Jazz und Populärmusik, seit 2009 Dozentin für Songwriting und Gesang im Popcamp für den Musikrat. 2002 Buchveröffentlichung: „Vocal Practice“, PPV Medien Verlag. In der Jury seit 2006.

**Alexander Riemenschneider, Hamburg:**

geboren 1981 und aufgewachsen im Rheinland, lebt in Hamburg. Nach der Schulzeit als Frontmann der Band [blu:] in Deutschland und Nachbarländern auf Tour, sammelte unterwegs Live-Erfahrung bei etwa 200 Auftritten, auch in Berlin als Preisträger des Treffen junge Musik-Szene. Ab 2003 Theatermusiker und Regieassistent am Theater Bonn, dann Regiestudium in Hamburg. Seit 2009 tätig als Theaterregisseur, u.a. am Schauspielhaus Hamburg, am Residenztheater München, in Prag und am Deutschen Theater Berlin. Seit 2012 Hausregisseur am Theater Bremen. Zudem Arbeit mit Musikern, Schauspielern und Kabarettisten an ihrer Bühnenperformance und an ihren (Song-)Texten. In der Jury seit 2006.

**Marco Trochelmann, Rotenburg/Wümme:**

geboren 1976 in Niedersachsen. Studierte Musik, Germanistik und Psychologie in Berlin, sammelte Erfahrungen als Musiker und Komponist: Konzerte, CD-Produktionen, Auftragskompositionen für Theater, Stummfilmbegleitung, Performance-Art. Workshopleiter-Tätigkeiten, u.a. beim ZDF-Theaterfestival Liebe Macht Tod (d) – Schüler spielen Shakespeare 2008 und beim Theatertreffen der Jugend 2009, Gastreferent, u.a. beim Kongress des Verbands deutscher Musikschulen. Derzeit Fachbereichsleiter Musik an der Kooperativen Gesamtschule Sittensen (Niedersachsen). Jury-Mitglied beim ZDF Jugendwettbewerb Radikal Bühner 2013. In der Jury seit 2000.

**Ulrich Zehfuß, Speyer:**

geboren 1973 in Ludwigshafen/Rhein. Studierte in Mainz deutsche Literatur, Geschichte und Musikwissenschaft, absolvierte eine Ausbildung zum Musical-Darsteller sowie eine klassische Gesangsausbildung, veröffentlichte mehrere CDs mit den Formationen Bunt und U. Zett & die Feine Gesellschaft sowie Erzählungen und Hörbücher. Mitglied von SAGO, Mainzer Schule für Poesie und Musik. Künstlerischer Leiter des Singer-Songwriternetzwerks Rheinland-Pfalz. Lebt als freier Texter, Autor und Singer-Songwriter in Römerberg bei Speyer. Zuletzt erschien seine Erzählung „Aiji, der kleine Samurai auf der Suche nach dem Schlafplatz an der Sonne“. In der Jury seit 1994.

# Kuratorium

**Dr. Irina Ehrhardt**, [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Vorsitz), Bonn

**Dr. Walter Lindenbaum**, [www.vds-musik.de](http://www.vds-musik.de)

Verband Deutscher Schulmusiker e.V. (stellvertretender Vorsitz), Mainz

**Prof. Udo Dahmen**, [www.popakademie.de](http://www.popakademie.de)

Popakademie Baden-Württemberg GmbH, Mannheim

**Michael Klaue**, [www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de)

Ministerium für Bildung und Wissenschaft Schleswig-Holstein, Kiel

**Georg Rudolf May**, [www.mwwfk.rlp.de](http://www.mwwfk.rlp.de)

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, Mainz

**Rosemarie Meyer-Behrendt**, [www.mfkjks.nrw.de](http://www.mfkjks.nrw.de)

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

**Matthias Pannes**, [www.bkj.de](http://www.bkj.de)

Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ), Remscheid

**Klaus-Dieter Pohl**, [www.mbjs.brandenburg.de](http://www.mbjs.brandenburg.de)

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Potsdam

**Agnes Schipper**, [www.berlin.de/sen/bjw/](http://www.berlin.de/sen/bjw/)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin

**Klaus-Jürgen Weber**, [www.musikschulen.de](http://www.musikschulen.de)

Verband deutscher Musikschulen e.V., Bonn

# Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele

## **36. Theatertreffen der Jugend:**

Einsendeschluss:  
Bewerbungsfrist läuft!

29. Mai – 6. Juni 2015

31. Januar 2015

## **2. Tanztreffen der Jugend:**

Einsendeschluss:  
Bewerbungsfrist läuft!

25. September – 2. Oktober 2015

31. März 2015

## **32. Treffen junge Musik-Szene**

Einsendeschluss:  
Beginn der Bewerbungsfrist:

11.–16. November 2015

31. Juli 2015

März 2015

## **30. Treffen junger Autoren**

Einsendeschluss:  
Beginn der Bewerbungsfrist:

19.–23. November 2015

15. Juli 2015

März 2015

**Alle Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele werden gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.**

Das Programm der Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele gliedert sich in allen Sparten in drei Säulen: Auf der BÜHNE erfolgen die öffentlichen Präsentationen der Arbeiten. Der CAMPUS beinhaltet das Workshop-Programm und verschiedene Gesprächsformate für die ausgewählten Teilnehmer/-innen. Und das FORUM richtet sich an Pädagogen/-innen, Praktiker/-innen und Studierende der jeweiligen Bereiche der kulturellen Jugendarbeit.

Wettbewerbsinformationen sowie Bewerbungsunterlagen unter Bundeswettbewerbe auf:  
[www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

Facebook:

[www.facebook.com/bundeswettbewerbe](http://www.facebook.com/bundeswettbewerbe)

Blog:

[www.bundeswettbewerbe.berlin](http://www.bundeswettbewerbe.berlin)

# Statistik

## Bewerbungen nach Bundesländern

Baden-Württemberg	11
Bayern	10
Berlin	8
Brandenburg	4
Bremen	2
Hamburg	3
Hessen	5
Mecklenburg-Vorpommern	0
Niedersachsen	12
Nordrhein-Westfalen	13
Rheinland-Pfalz	10
Saarland	4
Sachsen	5
Sachsen-Anhalt	0
Schleswig-Holstein	5
Thüringen	3
Gesamt	95

Österreich	1
------------	---

## Alter oder Alterszusammensetzung der Bands

11 bis 13	0
13 bis 15	5
15 bis 18	24
16 bis 20	13
18 bis 21	50
über 21	4
Gesamt	96

## Bewerberinnen und Bewerber

weiblich	71
männlich	186
Gesamt	257



## Beiträge nach Sprache

Anzahl deutscher Texte	112
Anzahl englischer Texte	151
Anzahl französischer Texte	2
Anzahl russischer Texte	1
Anzahl spanischer Texte	1
Gesamt	267

## Formation

Solist	46
Duo	7
Band	43
Gesamt	96

## Formation

Singer-Songwriter, Liedermacher	21
Alternative Rock	16
Pop	14
Pop/Rock	14
Rock	7
Jazz, Pop	5
Hip-Hop, Rap, R'n'B	4
Ska, Reggae	3
Ballade, Chanson	3
Metal/Hard Rock	3
Electronic	2
Kabarett	2
Funk, Soul	1
Schlager	1
Gesamt	96

# Impressum

## Festival

Leitung: Dr. Christina Schulz  
Organisationsleitung: Sander von Lingelsheim  
Mitarbeit: Renate Klügge, Antonino Polizzi,  
Jonas Rinderlin  
Festivalbüro: Gudrun Ohst  
Technische Leitung: Thomas Pix  
Beleuchtungsmeister: Petra Dorn, Ruprecht Lademann  
Tonmeister: Manfred Tiesler, Jürgen Kramer  
Presse: Sara Franke

## Magazin

Herausgeber Berliner Festspiele  
Redaktion: Dr. Christina Schulz, Christina Tilmann,  
Jochen Werner  
Mitarbeit: Sander von Lingelsheim

Gestaltung: Ta-Trung, Berlin  
Cover Fotografie: Buero fuer Fotografie, Philipp Jester  
Herstellung: enka-druck GmbH  
Papier: Circle Offset Premium White  
Stand: Oktober 2014

Copyright 2014 Berliner Festspiele,  
Autoren und Fotografen  
Fotorechte: S. 8 Joy Beck; S. 24 Florian Schmidt;  
S. 28 Dominik Kussler; S. 48 Aline Sauer;  
S. 52 Jonathan Raschke

## Veranstalter

Berliner Festspiele  
Ein Geschäftsbereich der Kulturveranstaltungen  
des Bundes in Berlin GmbH  
Gefördert durch die Beauftragte der  
Bundesregierung für Kultur und Medien

Intendant: Dr. Thomas Oberender  
Kaufmännische Geschäftsführerin: Charlotte Sieben

Presse: Claudia Nola (Ltg.), Sara Franke,  
Patricia Hofmann, Dorka Humbach-Batizi  
Redaktion: Christina Tilmann (Ltg.),  
Dr. Barbara Barthelmes, Jochen Werner  
Internet: Frank Giesker, Jan Köhler  
Marketing: Stefan Wollmann (Ltg.), Gerlind Fichte,  
Christian Kawalla  
Grafik: Christine Berkenhoff  
Vertrieb: Uwe Krey, Florian Hauer  
Ticket Office: Ingo Franke (Ltg.), Simone Erlein,  
Gabriele Mielke, Marika Recknagel, Torsten Sommer,  
Christine Weigand

Hotelbüro: Heinz Bernd Kleinpaß (Ltg.), Frauke Nissen  
Protokoll: Gerhild Heyder

Technische Leitung: Andreas Weidmann  
Leitung Beleuchtung: Carsten Meyer  
Leitung Ton/Video: Manfred Tiesler  
Technische Produktionsleitung: Matthias Schäfer  
Bühneninspektor: Thomas Pix  
Bühnenmeisterin und Chefmaschinstin: Lotte Grenz  
Maschinisten: Martin Zimmermann, Fred Langkau  
Beleuchtungsmeisterin: Petra Dorn  
Tonmeister: Axel Kriegel, Martin Trümper-Bödemann  
Ton- und Videotechniker: Stefan Höhne  
Gebäudemanagement: Ulrike Johnson  
Haustechnik: Frank Choschzick, Olaf Jüngling  
Empfang: Barbara Ehrhoff, Georg Mikulla

Berliner Festspiele, Schaperstraße 24, 10719 Berlin,  
T +49 30 254 89 0  
[www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de), [info@berlinerfestspiele.de](mailto:info@berlinerfestspiele.de)  
Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH,  
Schöneberger Str. 15, 10963 Berlin, [kbb.eu](http://kbb.eu)



Berliner Festspiele



## Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

## Gefördert vom



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Abonnieren Sie den Newsletter der Berliner Festspiele:  
[www.berlinerfestspiele.de/newsletter](http://www.berlinerfestspiele.de/newsletter)

# Kalendarium

## Mittwoch, 5.11.

16:00 Uhr	Begrüßung
17:00 Uhr	Proben für Kennenlernkonzert
18:30 Uhr	Abendessen
19:30 Uhr	Kennenlernkonzert
ca. 21:00 Uhr	Open Stage

## Donnerstag, 6.11.

10:00 Uhr	Soundcheck
13:00 Uhr	Mittagessen
14:00 Uhr	Fortsetzung Soundcheck
17:00 Uhr	Imbiss
18:00 Uhr	Warmup
19:00 Uhr	Preisträgerkonzert
22:00 Uhr	Empfang
danach	Open Stage

## Freitag, 7.11.

10:00 Uhr	Videoanalyse
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	Fortsetzung Videoanalyse
15:00 Uhr	Pause
16:00 Uhr	Workshops (Songnavigator/ Auf den Punkt gespielt)
18:30 Uhr	Abendessen
19:30 Uhr	Gespräch über Möglichkeiten
ab 20:30 Uhr	Jamsession

## Samstag, 8.11.

10:00 Uhr	Workshops (Songnavigator/Captain Hook)
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	Berlin Music Tour
16:00 Uhr	Workshops (Songnavigator/Captain Hook)
18:30 Uhr	Abendessen
19:30 Uhr	Comeback und Unplugged Session

## Sonntag, 9.11.

10:00 Uhr	Workshops (Popgesang, Wie agiere ich auf der Bühne?)
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	Workshops (Text und Melodie in Harmonie)
16:00 Uhr	Workshop und Probenzeit (Wie agiere ich auf der Bühne?)
18:30 Uhr	Abendessen
19:30 Uhr	Abschlusskonzert und Session

## Montag, 10.11.

10:30 Uhr	Abschlussgespräch
11:30 Uhr	Mittagsimbiss und Abreise

